

## **AGITATION FÜR DIE MODERNE Plakate und Gebrauchsgraphik der**

Utl.: "Vereinigung bildender Künstler Österreichs - Secession" =

Wien (OTS) - Pressepreview: Dienstag, 13. Oktober 1998, 10.30 Uhr  
Ort: MAK-Kunstblättersaal  
MAK - Österreichisches Museum  
für angewandte Kunst,  
Stubenring 5, A-1010 Wien  
Ausstellungsdauer: 13. Oktober - 22. November 1998  
Öffnungszeiten: Di - So 10.00 - 18.00 Uhr  
Do 10.00 - 21.00 Uhr, Mo geschlossen

Aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens der Secession widmet die Bibliothek und Kunstblättersammlung des MAK ihre Sonderausstellung AGITATION FÜR DIE MODERNE, die vom 14. Oktober bis 22. November im MAK-Kunstblättersaal zu sehen ist, Plakaten und Gebrauchsgraphik nach Entwürfen von Gustav Klimt, Josef Hoffmann, Koloman Moser und weiterer Gründungsmitglieder der ersten modernen Künstlervereinigung Österreichs. Innerhalb der 1897 gegründeten Secession empfand man die gleich zu Beginn erfolgte Schaffung eines "graphischen Gesamtkonzeptes" als wichtigen Schritt auf dem Weg zu einer zeitgemäßen Kunst. Die Plakate und Kataloge zu Ausstellungen der Vereinigung bildender Künstler Österreichs - Secession und die ab 1898 erscheinende Zeitschrift Ver Sacrum als Sprachrohr der Modernen wurden bahnbrechend für die zeitgemäße künstlerische Gestaltung von Bild und Schrift.

Dem "agitatorischen Verein", wie Hermann Bahr im ersten Heft der Zeitschrift Ver Sacrum die Secession bezeichnete, war es wichtig, über optisch wirksame Medien zur Verbreitung seiner Ideen zu verfügen. Daher fungierten als graphische Gestalter die Gründungsmitglieder wie Josef Hoffmann, Gustav Klimt, Koloman Moser oder Alfred Roller selbst: für die noch vor der Errichtung eines eigenen Ausstellungsgebäudes edierte Zeitschrift Ver Sacrum, das "Leit- und Musterorgan des modernen Schaffens" (Ludwig Hevesi) der Secessionisten ebenso wie für Ausstellungsplakate und Kataloge. Kennzeichnend für das neue Konzept im Sinne des "Gesamtkunstwerkes" war, daß die Ausstellungsarchitektender Secession oft auch als Gestalter des zugehörigen Plakates und des Kataloges sowie der jeweiligen Nummer von Ver Sacrum verantwortlich zeichneten. Dies

sicherte die hohe künstlerische Qualität und das einheitliche Erscheinungsbild auch der graphischen Arbeiten.

Ver Sacrum bot als erste moderne Kunstzeitschrift in Österreich das Experimentierfeld für die Ideen der in der Secession versammelten Künstler, oft noch bevor diese Ideen dann in den Ausstellungen auch räumlich Form annehmen konnten. In der Zeitschrift wurden in Österreich zuvor wenig bekannte moderne europäische Graphiker, etwa Walter Crane, Fernand Khnopff, Jan Toroop, Alfons Mucha, Giovanni Segantini mit ihren Werken vorgestellt. Die Graphik hatte in allen sechs bis 1903 erschienenen Jahrgängen ein deutliches Übergewicht gegenüber den kunsttheoretischen und literarischen Texten, die in Ver Sacrum veröffentlicht wurden. Ludwig Hevesi, als Journalist kunstkritischer Begleiter des "Kunstfrühlings", meinte, das Wiener Publikum könne aus Ver Sacrum mancherlei lernen: "Vor allem, wie eine künstlerisch illustrierte Textseite aussieht, wie sie sich aus Bild und Schrift zu einem bewegten, wenn auch streng in der Fläche lebenden Organismus aufbaut. (...) Moderner Buchschmuck tritt damit in Wien zum ersten Male auch in einer Zeitschrift mit dem Bewußtsein auf, eine der Hauptsachen zu sein. Und da finden sich mehrere Seiten, die vom kunstreichen Kolo Moser, dem begabten Architekten Josef Hoffmann... u. a. musterhaft ausgestattet sind."

Plakate und Kataloge für die Ausstellungen der Secession waren von Beginn an "bildgewordene Manifeste" (H. Kossatz): Gustav Klimts Entwurf für das Plakat der ersten Ausstellung der Wiener Secession verursachte aufgrund der Darstellung und der formalen Gestaltung einen optischen Skandal. Die Zensur beanstandete den in antiker Nacktheit gegen Minotaurus kämpfenden Theseus, das Plakat wurde eingezogen, Klimt gezwungen die Szene optisch zu "entschärfen«. Auch das Spiel zwischen Schriftblock, druckfreier Fläche und figuraler Darstellung erregte Aufmerksamkeit, wurde doch auf hierzulande neue Weise mit den Elementen von Flächigkeit, Linearität und ornamentaler Massenverteilung der Buchstaben ein Plakat gestaltet. Die Plakatentwürfe späterer Ausstellungen von Koloman Moser, Adolf Böhm, Alfred Roller, Ferdinand Andri waren auf der Höhe der Zeit. "Ornamentale Schrift" im Sinne des Reformers Rudolf von Larisch, Professor an der Wiener Kunstgewerbeschule und Lehrer vieler Secessionisten, in ihrer Gestaltung am Rande der Lesbarkeit, taucht ebenso auf wie die offensichtliche Rezeption des Flächenstils japanischer Farbholzschnitte.

Von der Zeitschrift, über die Kataloge und Plakate zu den



10.00 - 18.00 Uhr  
1. November Allerheiligen  
2. November Allerseelen geschlossen

MAK-Eintritt            öS 90.-/ös 45.-  
gesamt                ermäßigt für Schüler, Studenten,  
                         Senioren ab 60, Soldaten,  
                         Gruppen ab 10 Personen.  
                         Freier Eintritt für Kinder bis 10,  
                         Mitglieder der Ges. f. Österr. Kunst,  
                         Studenten der Hochschule für angewandte Kunst,  
                         Museumspäß, Arbeitslose, österr. Schulklassen.

Freier Eintritt        26. Oktober Tag der offenen Tür  
                         4. November Tag der Eröffnung des Museums 1871

Führungen             gegen Anmeldung  
                         Frau Gabriele Fabiankowitsch, Tel. 711 36-298

Infohotline            +43-1-712 80 00

Presse                 Dorothea Apovnik  
                         Tel. +43-1-711 36-233  
                         Fax +43-1-711 36-227  
                         e-mail: presse@mak.at

\*\*\*\*\*ORIGINALTEXT-SERVICE UNTER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS\*\*\*\*\*

OTS0029    1998-09-24/09:00

240900 Sep 98

Link zur Aussendung:

[http://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_19980924\\_OTS0029](http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_19980924_OTS0029)